

22.01.2011

offener Brief

An den

Bundesverband Contergangeschädigter e.V.

- z.H. der Vorsitzenden Frau Margit Hudelmaier -

zur Presseerklärung vom 21.02.2011 des Bundesverbandes Contergangeschädigter e.V. -
einhergehend mit der Forderung der Kostenübernahme für das Denkmal in Stolberg

Guten Tag!

Über die o.g. Pressemitteilung des Bundesverbandes Contergangeschädigter e.V. haben wir uns sehr erschreckt.

Insoweit entnehmen wir nämlich den Vorwurf des Bundesverbandes, dass die anderen Opferverbände es hinnehmen würden, dass die Firma Grünenthal das von Johannes Igel durchgesetzte Denkmal finanzieren will. „Durch derartige Alleingänge“ würden die „berechtigten Forderungen“ der Conterganopfer „in Frage gestellt.“

Eine bodenlose Unverschämtheit! Dass sich der Bundesverband in dieser Weise herablässt, andere Opferverbände anzugreifen, ist für uns völlig unverständlich und nicht nachvollziehbar.

Wessen Alleingänge, bitte? Der einzige Alleingang besteht in der Initiative von Johannes Igel, der das, was der Bundesverband in Jahrzehnten verabsäumte, durchgesetzt hat, nämlich, endlich ein erstes Denkmal für die tausenden toten Conterganopfer und das rd. fünfzigjährige Leid tausender Geschädigter durchzusetzen. Und das war überfällig!

Der Bundesverband war informiert und wurde durch die Stadt Stolberg vorher angehört! Sich jetzt im Nachhinein hinzustellen und sich über die Finanzierung zu beschweren, empfinden wir als einen „üblen Tritt“ gegen den dankenswerten und hartnäckigen Einsatz eines Mitbetroffenen für die Sache der Conterganopfer!

Aufforderung zur Finanzierung des Denkmals durch den Bundesverband:

Natürlich ist jeder Pluspunkt bezüglich Contergan im Image von Grünenthal angesichts der Verantwortungslosigkeit dieser Firma gegenüber ihren Opfern unerträglich!

Wenn aber der Bundesverband etwas gegen die Denkmalfinanzierung einzuwenden hat, so kann er die 5000 Euro aus seinem über 1,2 Millionen Euro umfassenden Vermögen selbst finanzieren. Da Beträge, z.B. für Reisekosten in rd. 2 Jahren rd. 50.000 Euro und für einen Kopierer 4000 Euro, ausgegeben werden, so ist die Finanzierung des Mahnmals in Höhe von 5000 Euro ein Leichtes. Da es sich bei dem Vermögen des Bundesverbandes im Kern um angesparte Mittel unserer Eltern für unsere Interessenvertretung handelt, halten wir die Denkmalfinanzierung durch den Bundesverband in Ermanglung einer anderen adäquaten Finanzierungsmöglichkeit für selbstverständlich.

Jetzt auf den Initiator des Denkmals loszugehen, der angesichts der leeren öffentlichen Kassen in Stolberg und dem mangelndem Engagement des Bundesverbandes, keinen anderen Weg wusste, als sich auf das Übel einer Finanzierung durch Grünenthal einzulassen, um endlich für das überfällige Denkmal zu sorgen, betrachten wir als schlicht ungehörig!

Gerade auch angesichts der unseres Kenntnisstandes erstmals so umfangreichen Kontaktdaten in der Presseerklärung, sehen wir die Vorgehensweise des Bundesverbandes dahingehend angetrieben, dass man „die Felle davonschwimmen sieht.“

Der Zusammenschluss der Geschädigtenverbände in der Arbeitsgemeinschaft „Conterganopfer-Aufbruch 2011“ ist sicherlich ein Dorn im Auge. Dabei wäre es dem Bundesverband auch möglich mit der Arbeitsgemeinschaft zusammenzuarbeiten, wenn man endlich einmal die Ausgrenzung anderer Conterganopfervertretungen beenden und sich mehr basisdemokratisch organisieren würde.

Hierauf sollte man sich besinnen, anstatt sich, wie geschehen, per Presse zu äußern!

Mit freundlichen Grüßen

Contergannetzwerk Deutschland e.V.
Christian Stürmer
Vorsitzender